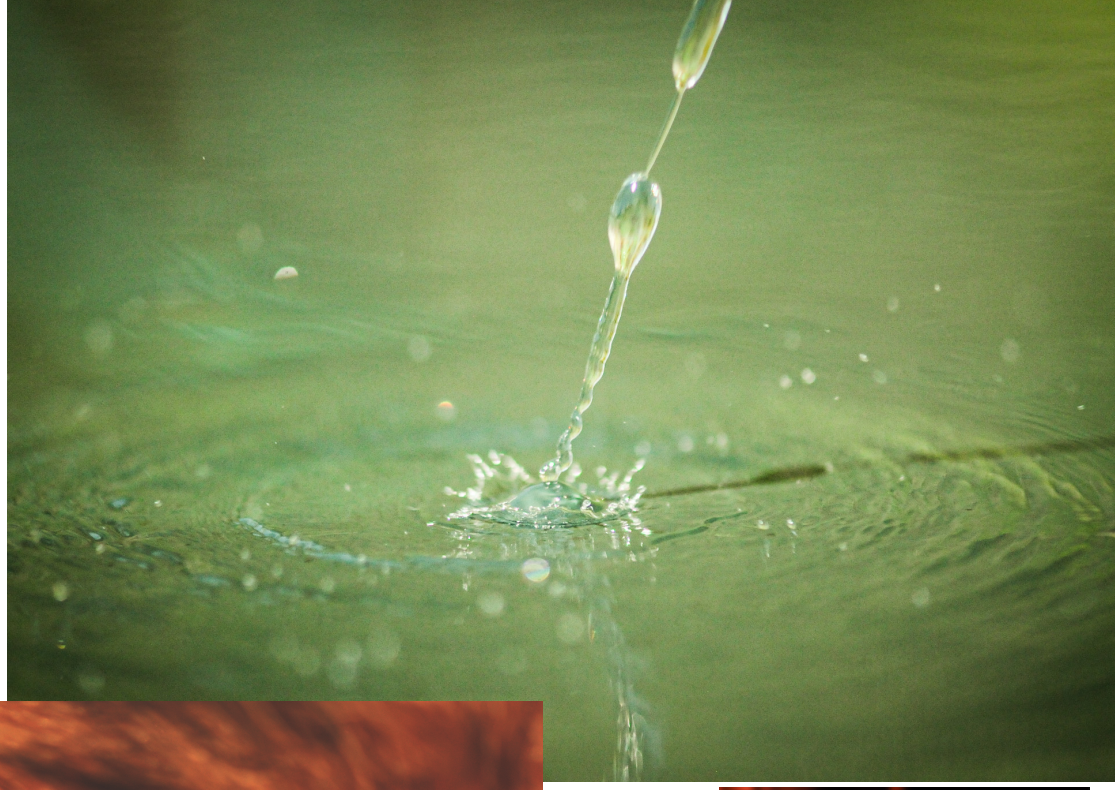
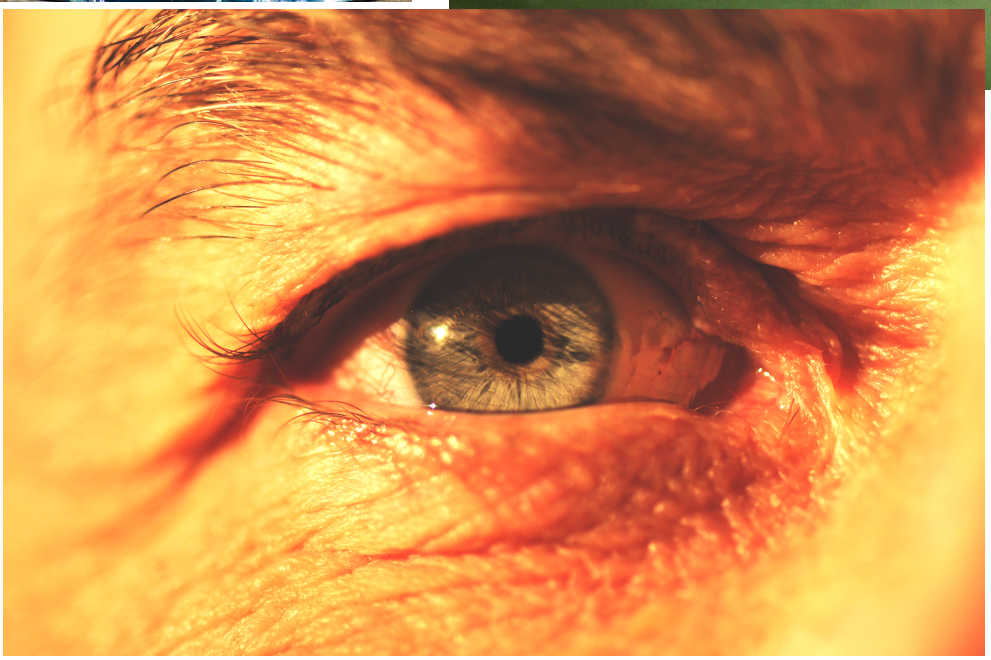
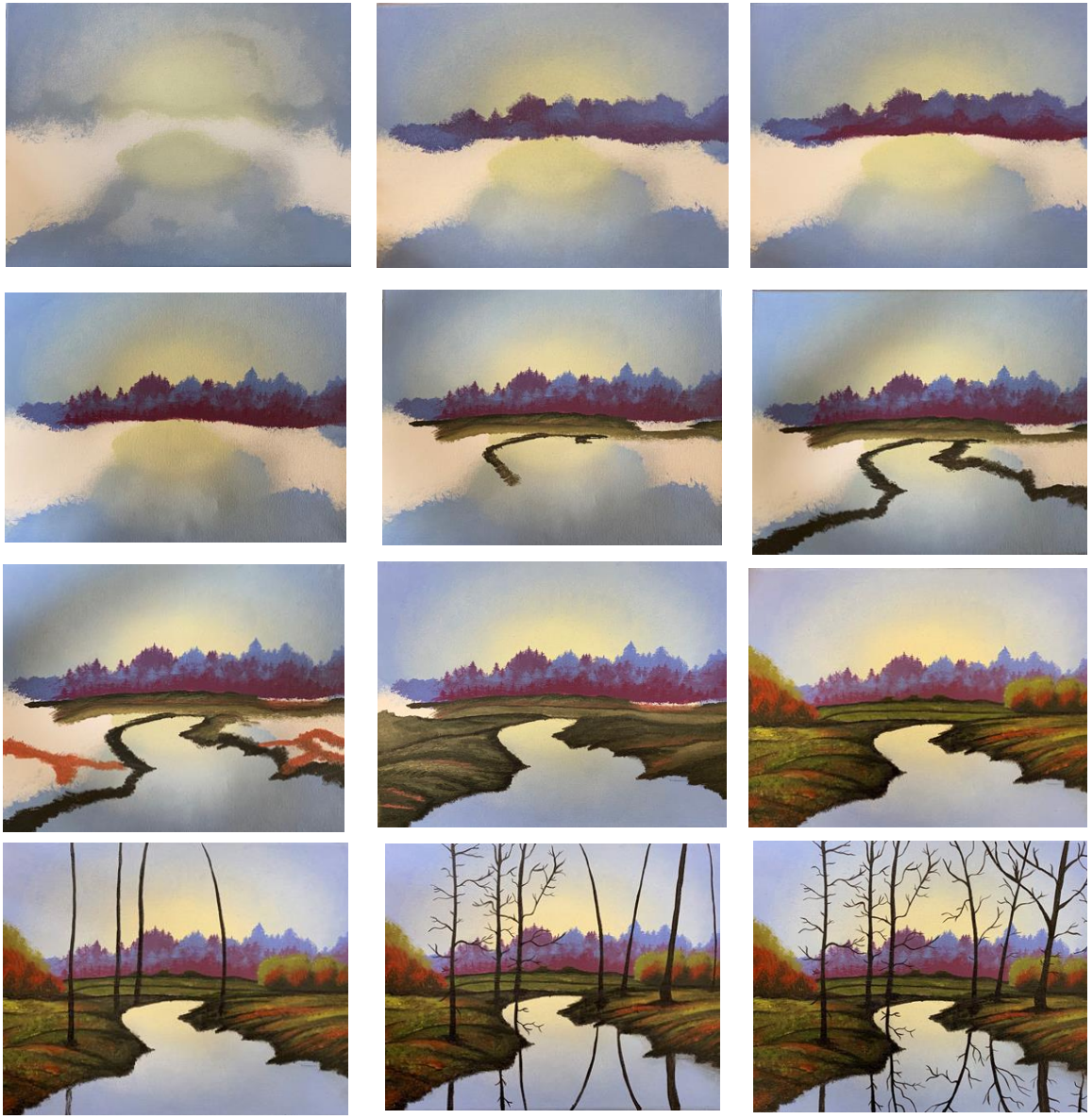




Makrofotografie von den vier Elementen

Isabelle Rusche, 5A

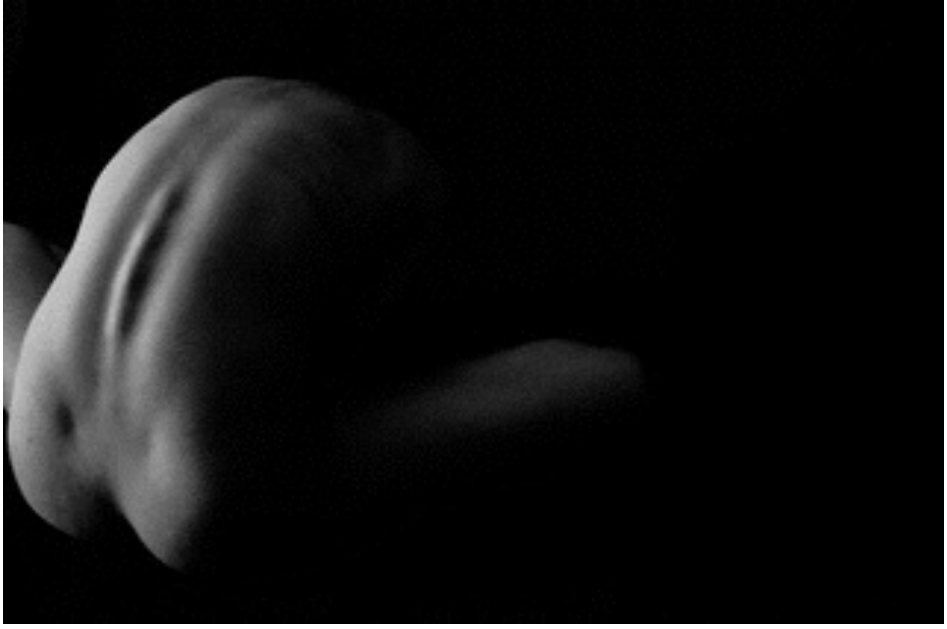
Um das Element Luft fotografisch umzusetzen, entschied ich mich für die Irisfotografie. Ich habe auf die späte Abendsonne gewartet, die sogenannte „golden hour“. Ich ließ meine „Augenmodels“ seitlich zum Licht stehen, damit das Licht das Auge seitlich trifft. Beim Element Erde konzentrierte ich mich auf kleine Elemente von Blüten oder auf Blätter, durch welche das Licht schien. Für das Fotografieren des Elementes Wasser habe ich einen Gartenschlauch genutzt. Um mehrere Fotos hintereinander schießen zu können, erhöhte ich das Intervall der Bilder, um die Wassertropfen in Momentaufnahmen einzufangen. Die Elemente Erde und Feuer habe ich in gewisser Weise kombiniert…ich ließ einen Löwenzahn in Flammen aufgehen.

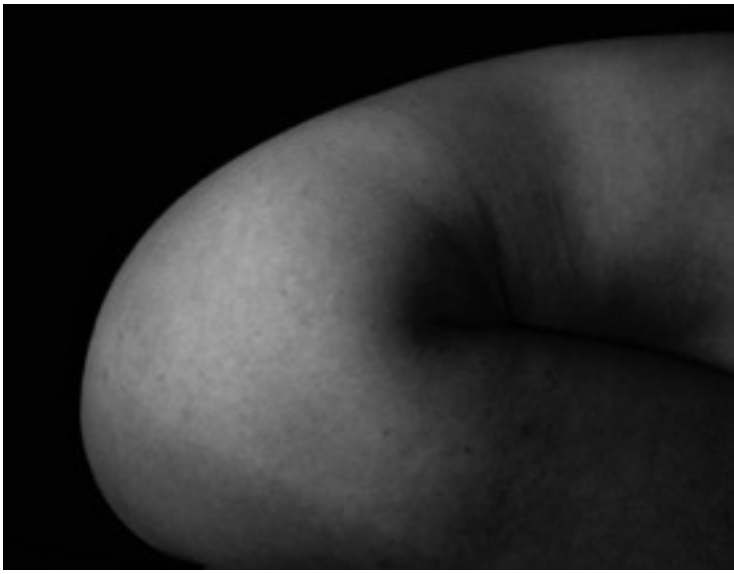


Realistische Landschaftsmalerei nach Tutorials

Hartl Nina, 5B

Die Geschichte der Fernsehmalerei wird eng mit dem Namen Bob Ross in Verbindung gebracht. Sein Ziel war es, die Zuschauer zum Malen zu motivieren. Ich arbeitete nach den YouTube Toturials von Feliks Kaparchuk, online genannt „Colorbyfeliks“. Ich wollte der Frage nachgehen, in wie weit es möglich ist, Landschaftsbilder mit Acrylmalerei anhand von YouTube Tutorials so genau wie möglich nachzugestalten. Während der Arbeit sind mir jedoch einige Dinge in die Quere gekommen, welche zu Schwierigkeiten führten. Beispielsweise das Stoppen nach der Unterrichtsstunde. Auch benötigte ich geschätzte 8 Stunden für eine Videozeit von einer Stunde. Mein Fazit: Mit ganz viel Geduld und Zeit funktioniert das Experiment „Realistische Landschaftsmalerei nach Tutorials“ ganz gut. Man bekommt ein Gefühl dafür, wie viel man von einer Farbe braucht, um den gewünschten Effekt zu erzielen. Zusätzlich lernt man verschiedenste Techniken kennen, wie man mit Acrylfarben malen kann.





Körperlandschaften

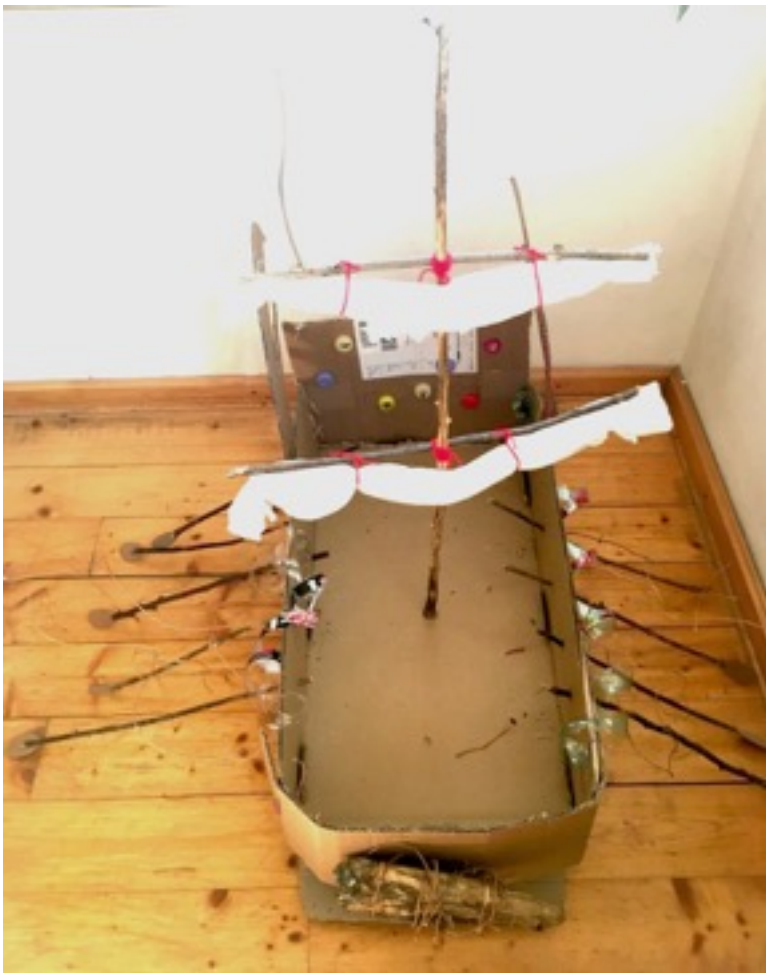
Lisa Prohaska , 5B

Aktfotografie ist ein Genre der künstlerischen Fotografie, dessen Thema die Darstellung des nackten oder teilweise nackten menschlichen Körpers ist. Die Intention meiner Bilder ist die detaillierte Ablichtung des menschlichen Körpers. Durch einen Schwarz- Weiß Filter wurden die Kurven und die Körperform mehr betont und der schwarze Hintergrund sorgt dafür, dass das Fotomodel in den Vordergrund gerückt wird. Licht und Schatten mussten perfekt auf dem Körper landen, damit ein gutes Bild entsteht. Bei der Nachbearbeitung der Bilder ließ ich den Schatten mit dem schwarzen Hintergrund verschmelzen, so dass es aussah, als ob ein Teil des Körpers verschwinden würde. Manche Motive fotografierte ich aus großer Nähe, mit der Absicht, dass der Betrachter genau hinsehen muss um zu erkennen um welchen Körperteil es sich handelt. Zusätzlich werden bei diesen Bildern genauere Details wie zum Beispiel Hautrisse, Falten, Adern oder Streifen sichtbar. Ich hatte beim Fotografieren sehr viel Spaß und habe eine neue Leidenschaft für mich entdeckt.

Graffiti „Muzyka“

Pomwenger Viktoria, 5B

Den thematischen Schwerpunkt meines BE- Projektes legte ich auf Musik. Das Wort „Musik“ wurde in der polnischen Fremdsprache, also „Muzyka“, von mir als Graffiti gestaltet. Außerdem wurde ein für mich besonderer „Background“, welcher aus dem Songtext meines Lieblingsliedes besteht, entworfen. Von „klassischen“ Graffitimotiven oder Schriftzügen wollte ich absehen, daher kam ich auf die Idee, meine große Leidenschaft und ein Interesse von mir zu verbinden – Musik und Sprachen. Ich begann den Schriftzug mit Bleistift auf die Leinwand zu übertragen. Für mich waren die Proportionen und Maße eine große Herausforderung – das stelle ich mir auf einer großen Wand oder Mauer nochmal schwieriger vor. Daher bewundere ich alle Künstler, die großartige Werke mit Spraydosen auf Wänden gestalten können.



Upcycling: Schiff aus Müll fischt Müll

Elisabeth Melnitzky, 5A

Ein Objektkünstler nimmt verschiedene Objekte aus dessen Umfeld und bringt sie in einen neuen Kontext. Gegenstände verschiedener Bezugsebenen werden zusammengefügt und mit neuen Dingen in Verbindung gebracht. Durch das Zusammensetzen verschiedener Objekte wird eine neue Wahrnehmung oder Sichtweise auf die Objekte gelenkt, da die ursprüngliche Bedeutung bekannt ist, diese sich aber durch die neue Anordnung verändert hat. Mit der aktuellen Situation der Klimakrise kam ich auf die Idee, aus Müll ein Schiff zu gestalten, welches theoretisch Müll aus dem Meer fischen sollte. Da ich nur Müll und alte bereits benutzte Materialien nutzen wollte, fiel Kleber und Klebeband als Verbindungsmöglichkeit weg. Das Schiff macht seinen Bug auf und lässt Wasser hineinströmen, welches durch ein Loch im Boden (mit einem Netz gesichert) wieder abfließen kann. Das Netz behält den Müll im Schiffsbauch. Für den Mast, die Ruder und die Gallionsfigur benutze ich Äste.

Ausbruch aus dem Alltag

Theresa Mayerhofer, 5B

Meine Jahresarbeit besteht aus einer Fotostrecke mit dem Thema „Ausbruch aus dem Alltag“. Dazu wurde eine Gummiente in Alltagssituationen platziert und fotografiert. Diese Bilder wurden anschließend mit einem Bearbeitungsprogramm nach dem Color Key Effekt bearbeitet, was bedeutet, dass nur mehr die Gummiente farbig, und alles andere schwarz – weiß ist. Durch den farblichen Kontrast wird die Gummiente hervorgehoben und der Ernst einer von mir fotografierten Situation in Frage gestellt. In meinen Bildern habe ich mich auf Alltagssituationen beschränkt, welche man als Schüler/in täglich erlebt. Als ich mir die Fotos dann angesehen habe, ist mir aufgefallen, dass die Bilder einen größeren Eindruck hinterlassen, wenn viel Hintergrund zu sehen ist, da die Gummiente noch mehr heraussticht.

Das Verblassen der Erde - Gestaltung der Weltkarte in verschiedenen Maltechniken

Magdalena Hofer, 5B

Mein Ziel war es, den Globus in verschiedenen Maltechniken (Aquarell-, Acryl-, Spachteltechnik, Pastellmalerei) auf runden Leinwänden zu gestalten. Diese von mir gestalteten Weltkugeln wurden in verschiedenen Intensitätsstufen gemalt. Die Leinwände wurden so arrangiert, dass ein „verblassender Effekt“ entstand. Durch diese Anordnung soll das Verblassen der Erde durch den Klimawandel verdeutlicht werden. Daher habe ich mich im Laufe meiner Auseinandersetzung mit meinem Jahresprojekt auch mit dem Klimawandel und der derzeit sehr aktuellen Klimaaktivistin Greta Thunberg beschäftigt. Um dies auch für Außenstehende deutlich zu machen, wurden um meine Weltenkreise bekannte Zitate von Greta Thunberg auf Papierstreifen angeordnet. Ich hatte während dieses Projekts die Möglichkeit, viele verschiedene Maltechniken auszuprobieren. Durch den direkten Vergleich der verschiedenen Techniken konnte ich die Unterschiede der Farben, der Malutensilien und des Malprozess direkt nachvollziehen und mir selbst ein Bild über die Schwierigkeiten und Besonderheiten der einzelnen Techniken machen.

Optische Täuschung in der Fotografie

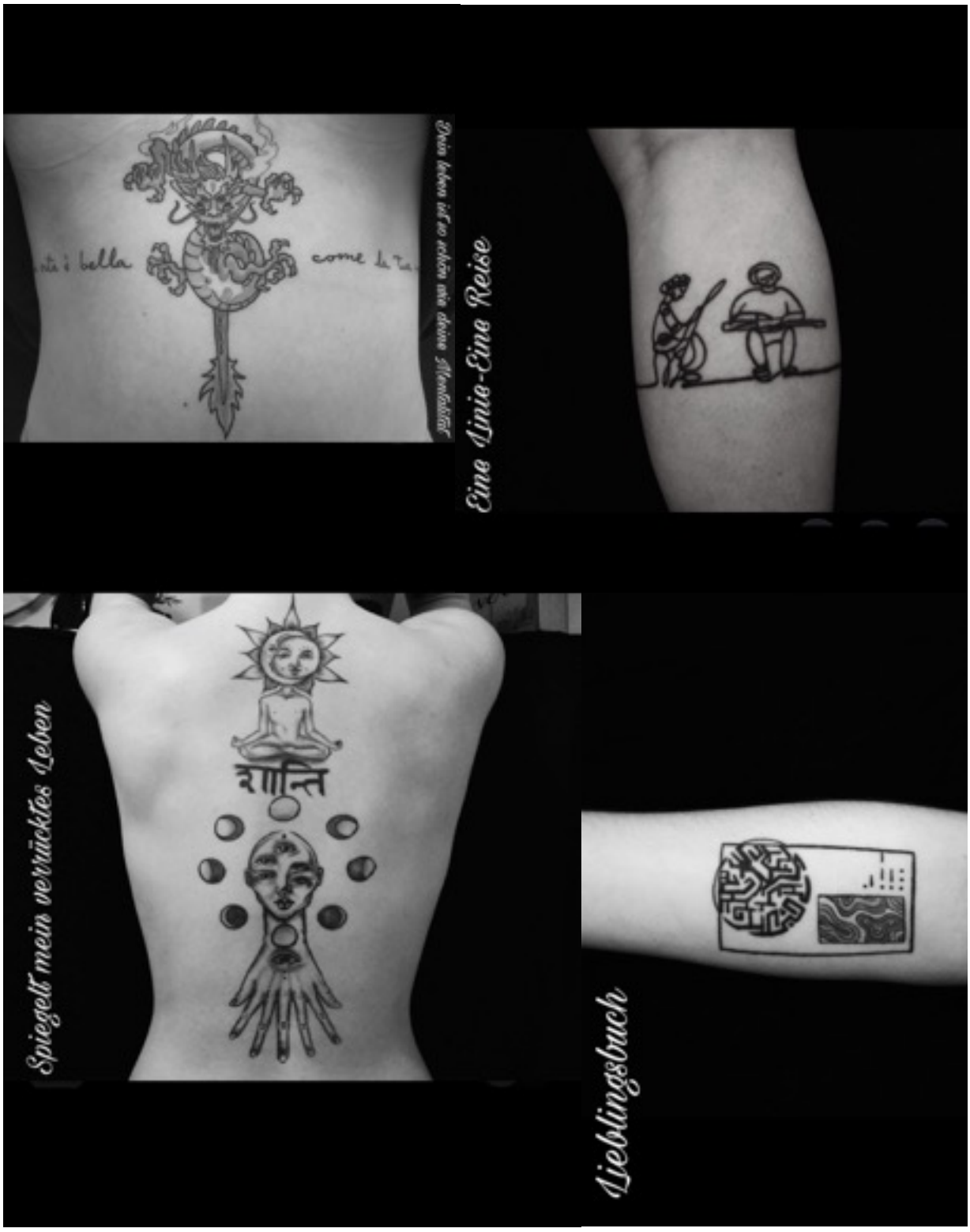
Elisabeth Kerschbaumer, 5B

Menschen werden immer wieder von ihren Augen getäuscht. Somit sind Illusionen für das menschliche Auge etwas völlig Normales. Viele bekannte Künstler haben sich mit diesem Thema auseinandergesetzt. Einer der bekanntesten Vertreter ist M.C. Escher. Escher setzte sich zum Beispiel mit Möbiusbändern, Kristallformen, Spiegelungen auseinander, doch seine bekanntesten Werke beschäftigten sich mit der Darstellung perspektivischer Unmöglichkeiten, optischer Täuschung und multistabiler Wahrnehmungsphänomene. Nach weiterer Forschung und vieler Versuche meinerseits, ist mir bewusst geworden, dass eine perfekte optische Täuschung nur durch digitale Bildbearbeitung möglich ist. In meinem Projekt arbeitete ich nur mit unterschiedlichen Entfernungen und langer Brennweite.

Das Motiv der Blume als bildliche Darstellung von Emotionen

Mowa Purkhart, 5B

Das Motiv der Blume, welches mich zu dieser Arbeit inspiriert hat, ist ein von mir in der Freizeit gestaltetes Bild. Es steht am Anfang der Anordnung meiner Bilder und soll den Ursprung symbolisieren. Trotz des annähernd gleichbleibenden Motivs ist jedes Bild anders, einerseits durch die unterschiedlichen Maltechniken (Aquarellmalerei, Acrylmalerei Pastellmalrei, Aquarellstift, Nass-in-Nass Technik) und andererseits durch die unterschiedlichen Emotionen, die ich einfließen habe lassen: Farben, individuelle Ausführungen oder Erweiterungen wurden von meinen Gefühlen abhängig gemacht. Bei meiner Arbeit haben mich die Werke von Georgia O'Keeffe besonders inspiriert. Mitte der 1920er Jahre entdeckte Georgia O'Keeffe die Blumenmalerei für sich.



Tattoos und ihre Geschichte als Foto

Elena Schmidt, 5B

Ich beschäftigte mich bei der Jahresarbeit mit der Geschichte des Tätowierens und mit Bildmotiven von Tattoos. Ich suchte vorrangig Tattoos, die Bilder oder Symbole darstellen und nach bedeutenden Wörtern, Sätzen oder Zitaten. Ich habe die tätowierten Körperstellen meiner Modelle vor einen schwarzen Hintergrund gestellt, sodass es einheitlich aussieht. Eine der wichtigsten Voraussetzungen war das Licht. Ich habe mit Naturlicht gearbeitet und die Fotos in Schwarz-Weiß gesetzt. Als nächsten Schritt bat ich die Personen, ihr Tattoo und die Geschichte ihres Tattoos in ein paar Sätzen zu beschreiben. Ein Satz zur Beschreibung des Tattoos wurde auf dem Foto eingefügt.

„Der Traum vom Fliegen“ Erstellung eines Flügelnachbaus in Menschengröße aus Recyclingmaterialien

Verena Huber, 5B

Ich fertigte einige Naturstudien zu Vogelflügeln an, welche sich auch an DaVincis Skizzen orientierten. Diese führten zu einem Prototyp aus Essstäbchen und dickem Papier. Schon hier hatte ich mich in die Idee beweglicher Flügel verliebt. Das Grundgerüst entstand aus PVC Röhren um die Konstruktion möglichst leicht zu halten. Ich verband die Röhren mit Schrauben und befestigte die Flügel an einer Aluminiumplatte. Als Nächstes sammelte ich große Kartons. Nach vielen Rollen Malerkrepp zur Fixierung, arbeitete ich die Federn weiter aus. Somit war der Rohbau fertig. Der nächste Schritt war, den Flügeln Farbe zu verleihen. An den überstehenden Enden der äußeren Flügelelemente befestigte ich etwas „Drachenschnur“ (Schnur, die man eigentlich zum Drachensteigen verwendet) um die Elemente während des Tragens bewegen zu können.